

ANNONCE



move.

De Mouvement Ecologique sicht fir direkt:

E/ENG RESPONSABEL FIR AKTIVITÉITEN A PROJETEN MAT JONKEN A FIR JONKER - CDI

Fir:

- d'Begleedung vum aktive Jugendgrupp .move
- d'Ënnerstëtzung vu Jonke bei hire Projeten
- Aktivitéiten an de Schoulen
- eege Projeten a Bildungsaarbecht
- d'Bedeelegung u Stellungnamen am Interessi vun de Jonken

Wat Iech erwaart:

- Aarbecht am direkte Kontakt mat engagéierte Jonken am Alter vu 14-26 Joer a mat Verantwortleche vum Mouvement Ecologique
- Organisatioun vun der Jugend- a Bildungsaarbecht vum Mouvement Ecologique
- Konzeption an Duerchfierung vu Projeten an Eventer am Beräich vun der Nohaltegeket
- Virbereedung vu Stellungnamen a Moderatioun vu Versammlungen, Diskussiounsronnen a Workshops

Dir bréngt mat:

- Groussen Interessi u gesellschaftlechen Entwécklungen am Allgemengen an u Froe vun der Nohaltegeket am Besonneschen
- Verständnis vun ekologeschen Zesummenhang wat e.a. Klima- a Naturschutzfroen ubelaangt
- Motivatioun a Freed un der Aarbecht mat jonke Leit an un der Bildungs- a Sensibilisierungsaarbecht, eng Formatioun am pädagogeschen an/oder ekologeschen Beräich gëllt als Virdeel
- Fäegkeet, gruppendynamesch Prozesser ze begleeden, Aktivitéiten ze moderéieren a Jonker aktiv ze motivéieren
- Eegestännegkeet, Asazbereetschaft an e staarkt Verantwortungsgefill
- Sécher Sproochkenntnisser am Lëtzebuergeschen, Däitschen a Franséischen; Engleschkenntnisser si vu Virdeel

Wat mir bidden:

- E motivéiert an engagéiert Ëmfeld mat vill Raum fir Eegeninitiativ
- Eng flexibel Aarbechtszäitreegelung vun 32 bis 40 Wochestonnen.

Dir sidd interesséiert? Da gitt Är Kandidatur era bis den 23. Februar 2026 un

Mouvement Ecologique asbl - 6, rue Vauban - L-2663 Luxembourg
oder per E-Mail un: meco@oeko.lu



Avis de marché

Procédure : 10 européenne ouverte

Type de marché : Services

Date limite de remise des plis :

03/03/2026 10:00

Intitulé :

Soumission relative aux services de gestion des déchets à exécuter dans l'intérêt de la construction du Centre sportif à Belval.

Description :

Gestion des déchets.

Critères de sélection :

Les conditions de participation sont précisées dans les documents de soumission.

Conditions d'obtention du dossier :

Dossier de soumission à télécharger gratuitement sur le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Réception des plis :

La remise électronique des offres sur le portail des marchés publics (www.pmp.lu) est obligatoire pour cette soumission conformément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant les date et heure fixées pour l'ouverture.

Nº avis complet sur pmp.lu : 2600193

KULTUR

ALBUMKRITIK „TROST & TROTZ“

Mit Indie gegen das System

Lisa Elsen

Die Leipziger Band „Frau Lehmann“ mischt die deutschsprachige Indie-Szene mit ihrer eigenen Mischung aus Chanson und Pop-Punk auf, anstatt aktuellen Trends hinterherzujagen. Auf ihrem Debütalbum „Trost & Trotz“ arbeitet sie sich vor allem an den Missständen einer Branche ab, die auf Ausbeutung fußt.

Einen der Schlüssesätze ihres Debütalbums haut das Quartett „Frau Lehmann“ einem gleich zu Anfang um die Ohren: „Holt mich hier raus/ Denn es ist wahr/ Ich bin ein hoffnungsloser Star/ Im Rewe an der Kasse/ Wo ich dein Geld verprasste/ Und diese Welt verlasse“, heißt es im Opener „Ein Fuß im Grab“. Die Leipziger*innen besingen also nicht das Leben in Saus und Braus, sondern den Alltag am Existenzminimum.

Diese Realität dürfte vielen Musikschaffenden bekannt vorkommen. Während das Netz mit KI-Songs geflutet wird (siehe woxx 1871) und millienschwere Konzerne die Hauptprofiteure solcher Entwicklungen sind, haben die Kreativen das Nachsehen. Diese ernüchternde Bilanz hat der Kulturhistoriker und Konzertveranstalter Andre Jegodka bereits 2024 in seiner Interviewsammlung „Kommst du mit in den Alltag? Lebenswelten von Musiker*innen“ gezogen.

Es bestände also durchaus Anlass, ein schwermütiges Album über das Prekarat von Künstler*innen zu schreiben. Doch anstatt in Resignation zu verfallen, folgen Sängerin Fiona Lehmann, Bassist Philipp Orlowski, Schlagzeuger Felix Kothe und Produzent und Gitarrist Toni Günther lieber dem Prinzip Hoffnung. Sie beziehen dabei unermüdlich Position: Ausbeuterische Strukturen gilt es zu bekämpfen. So schließen sich Pop und klare Kante in den zwölf Liedkompositionen des Albums nicht aus, sondern sind untrennbar miteinander verwoben. In „Systemsprenger*innen“ und „DLF“ Kultur will dass wir brennen“ richten die vier Leipziger*innen ihren Zorn besonders stark gegen die prekären Arbeitsverhältnisse, mit denen die Kulturbranche ihre Künstler*innen verheizt.

Bei alledem nimmt die Gruppe einen direkt mit in ihren Alltag, formuliert zu lakonisch-eleganten Vocals Lebensweisheiten mit Identifikationspotenzial und Tiefgang. Mal untermalen sie ihre präzisen Gegen-

wartsbeobachtungen mit perlenden Indiepop-Melodien („Berliner Pflaster“), mal mit störrischen Gitarrenriffs („Melancholia“). Ein Kunststück, das ihnen erstmalig 2022 gelang: Damals veröffentlichten sie mit „Vier Jahreszeiten“ ihre erste EP, der Nachfolger „Gewäsch“ erschien zwei Jahre später. Das brachte der Band in der Presse den Ruf der „chansonesken Kneipenpunks“ ein, was nicht zuletzt der musikalischen Nähe zu Hildegard Knef („Das ist Berlin“), Acht Eimer Hühnerherzen („Eisenhüttenstadt“) und Blond („Sanifair Millionär“) geschuldet ist.

Wer bei „Frau Lehmann“ also bierernstes Gepolter erwartet, der wird



Poppig und punkig: das Debüt „Trost und Trotz“ von „Frau Lehmann“.

enttäuscht. Die Indie-Pop-beziehungsweise Indie-Punk-Band äußert ihre Kritik an strukturellen Problemen mit beißendem Humor, an der nötigen Selbstironie fehlt es nicht. In „Die Alte Leier“ singt Lehmann zum Beispiel: „Du möchst‘ für meine wunde Seele/ Gerne Trost und Frieden sein/ Doch fällt dir um mich sanft zu stillen/ Auch nur Schnaps und Tabak ein/ Was dich dann wieder müde/ Und mich so schlaflos macht.“ Instrumentierung und Arrangement sind hier auf das Wesentliche reduziert, die Synthesizer schimmern und funkeln in den Tönen hell bis neongrell. Hier und da flackern Tamburin- und Mundharmonikaklänge auf („Rastloses Getier“), die von dezenten Akustikgitarren („Wenn es abends endlich dämmert“) abgelöst werden. Die Zweifel an Gott und der Welt formuliert „Frau Lehmann“ im hingebungsvoll-melancholischen „Schlaflied“ still und leise. Eine willkommene Abwechselung – vor allem in Zeiten, die immer lauter werden.